

K 27

----- Original-Nachricht -----

Betreff:AW: ww

Datum:Sun, 4 Mar 2012 21:34:47 +0000

Von:Wehner, Astrid <A.Wehner@medizinische-kleintierklinik.de>

An:Malah Helman <helman@malah-helman.de>

Hallo Birgitta,

den Lebenslauf scanne ich morgen früh und schicke ihn an Dich.

Die Adresse von Regina lautet: Regina Heinrich, Jagdfeldring 45, 85540 Haar. Telefonnr. 089/467027.

Ich habe Wolfgang nach dem Namen des Arbeitskollegen gefragt, der auch Tennis gespielt hat. Der Nachname ist "Grade" - er ist aber wohl schon vor vielen Jahren mit seiner Familie in die Schweiz gezogen.

So, jetzt zum Treffen: Wolfgang ist wohl extra diese Wochenende gekommen, da er gemerkt hat, dass

mit mir etwas nicht stimmt. Sonst wäre er nicht gekommen. Ich habe versucht, das was ich ihm sagen wollte, chronologisch zu sortieren. Seine Antworten sind hinter den Doppelpunkten eingefügt.

- Abtreibung: ja, das stimmt. Er habe damals anders gedacht als heute.

- Scheitern der Ehe, Kinderwunsch, Hormonbehandlungen: dass Mama die Hormonbehandlungen abgebrochen

hat, war nicht der ausschlaggebende Punkt für das Scheitern der Ehe. Viel wichtiger wäre gewesen, dass die Mama sich nicht mit seinen Eltern verstanden habe und uns Kinder häufig als Druckmittel eingesetzt hat.

- Trennung, Scheidung: an das Versprechen Dir gegenüber, alles vernünftig zu regeln, kann er sich nicht erinnern. Die Frage, warum es einen Gerichtsbeschluss bedurfte, um meine Abi-Fahrt zu finanzieren, blieb unbeantwortet. Ich habe ihm dann eine Kopie eines Briefes von mir an Mama übergeben, in dem zum Ausdruck kommt, wie schlecht es mir damals ging und dass ich sogar Selbstmordgedanken hatte. Es kam zum Ausdruck, dass es ihn wohl sehr gewurmt hat, dass die Mama

nach der Trennung nicht gearbeitet hat. Er habe sie finanziert, damit sie lange Schriftsätze gegen

ihn verfassten kann. Er sagte, dass ihr Verhalten zur Eskalation beigetragen hat. Sie habe ihn überall, auch im Büro, angeschwärzt. Als er den großen Autounfall hatte, habe sie einen Freudentanz aufgeführt. In einem Telefongespräch mit den Roths habe sie gesagt, der Alte soll zahlen bis die Schwarte knackt. Ich habe ihm gesagt, dass ich ihr Verhalten in den Ansätzen schon verstehen kann: ihre Ehe war zerbrochen, jeder ihrer Rettungsversuche war erfolglos und sie hat das ihr zustehende Geld nicht bekommen. Er meint, dass Mama gut versorgt war und ausreichend Unterhalt bekommen hat.

- Hausverkauf: angeblich sei Mama an der Zwangsversteigerung Schuld. Wir können uns an Bernd Hofmann wenden - er habe Unterlagen vorbereitet, die alles beweisen. Die Frage, warum er nicht einfach ein anderes Haus gekauft hat, blieb unbeantwortet.

- Zugewinn, Bausparverträge: es hätte laut den Berechnungen von Frau Kopp keinen Zugewinn gegeben,

auch wenn er nicht verjährt gewesen wäre. Erbschaften gehören nicht in den Zugewinn hinein. An eine

Zusage, dass Bausparverträge ausgezahlt werden, kann er sich nicht erinnern. Die Bausparverträge wären alle zur Hausfinanzierung draufgegangen. Es wäre jedenfalls nichts mehr übrig. Ich habe ihm gesagt, dass das nicht stimmt und ich ihm entsprechende Unterlagen geben kann. Ich habe ihm gesagt,

dass die Verzögerungstaktiken von Frau Kopp unehrenwert gewesen sind.

- Anzeigen: Mama habe ihn mit Anzeigen überzogen. Ich habe gesagt, dass zumindest die Anzeige wegen

Betruges (Grundschulden) rechtens gewesen ist. An Anzeigen seinerseits gegen Mama kann er sich nicht erinnern.

- Erbe: am meisten hat mich geschockt, dass er sagte, ich wäre nur gekommen, um Geld zu fordern. Es

gäbe aber nichts zu fordern - unser Erbe haben wir in Form der 100 000 Euro bekommen!!! Ja, das Haus habe er verschenkt. Jeder habe ihm dazu geraten. Er muss seine Frau ja absichern, dass sie nicht auf der Strasse sitzt, wenn er stirbt. Ich habe ihm gesagt, dass das wohl ein Witz ist -

seine Frau scheint ja beruflich ganz erfolgreich zu sein. Er habe seiner Frau sehr viel zu verdanken. Ich habe gesagt, dass er ja wohl auch ganz froh war, als er von seinen Eltern geerbt hat

und dass es für mich unverständlich ist, wenn man seine eigenen Kinder enterbt. Zum Ende des Gespräches hin, kam dann er Einwand, man könne sich ja mal alle zusammen setzen und darüber reden,

ob es noch Geld gibt, das uns zusteht wie der Bausparvertrag.

Vielleicht habe ich ein paar Punkte vergessen, aber im Großen und Ganzen war das der Inhalt.

Wolfgang ist sich keiner Schuld bewusst und ist nicht der Meinung, Geld veruntreut zu haben. Nach dem Einwand, dass ich gekommen bin, um Geld zu verlangen, war mir eigentlich klar, dass ich den Kontakt mit ihm (zumindest vorerst) abbrechen werde - der Kommentar zum Erbe hat das noch bekräftigt. Ist schon allerhand, ehrlich! Ich verspüre derzeit keine Lust, mich an einen Tisch zu setzen und zu erläutern, was unser Recht ist.

Trotzdem bin ich froh, ihn direkt konfrontiert zu haben - das war ich mir und der Mama schuldig.